



Evakuierung von Österreichern aus Libyen: Cobra-Polizisten Thomas Nebert und Michael Stranig mit der österreichischen Botschafterin Dorothea Auer.

„Cobra, übernehmen Sie!“

Seit 30 Jahren ist das Einsatzkommando Cobra bei Bedarf im Ausland aktiv, um österreichische Staatsbürger, Flüge und Botschaften zu schützen. Die jüngsten Entsendungen von Cobra-Beamten erfolgten in die Krisengebiete in Nordafrika und Japan.

Kairo, Ende Jänner 2011: Dunkler Rauch qualmt von einem Stapel brennender Autoreifen hoch, aufgebrauchte Demonstranten blockieren eine normalerweise stark befahrene vierspurige Straße und rufen lautstark nach dem Sturz des ägyptischen Präsidenten. Den Polizeikräften, von den Demonstranten als „regierungstreu“ bekämpft, stehen Bürgerwehren gegenüber, die in einzelnen Bezirken der ägyptischen Hauptstadt die Sicherheitskontrolle beanspruchen. Aus zerstörten Geschäften holen Plünderer, was sie tragen können; auch das „Ägyptische Museum“ mit bedeutenden Kunstschätzen aus der Pharaonenzeit wird gestürmt.

Mitten in der Krise: Tausende Touristen aus Österreich. „Es war eine Reise ins Ungewisse,“ erinnert sich Oberst Detlef Polay vom Einsatzkommando Cobra, der am 29. Jänner 2011 mit ei-

nem Krisenteam von weiteren Vertretern des Innenministeriums, des Verteidigungsministeriums und des Außenministeriums nach Kairo aufbrach – ins Zentrum der Unruhen, die rund zwei Wochen zuvor nach dem politischen Umsturz in Tunesien auf Ägypten übergegriffen hatten. Das Ziel der Mission: Die österreichische Botschaft und ihre Mitarbeiter zu schützen und die österreichischen Staatsbürger im Ausland zu unterstützen.

Schutz diplomatischer Missionen.

Das Einsatzkommando Cobra ist der breiten Öffentlichkeit durch Anti-Terror-Einsätze und das Eingreifen in brisanten Fällen bekannt. Jedes Jahr sind es 4.500 Einsätze. Wenig bekannt sind dagegen Cobra-Missionen im Ausland. „Das Auslandsengagement der Cobra ist über die Jahrzehnte gewachsen“, sagt Generalmajor Bernhard Treiben-

reif, Kommandant des Einsatzkommandos Cobra. 1981 begleiteten Cobra-Spezialisten erstmals Flüge der *Austrian Airlines* ins Ausland. Seither absolvierten Cobra-Leute zahlreiche Einsätze außerhalb des Staatsgebiets. „Wir können schnell und flexibel vor Ort sein und wir haben ein sehr gutes Netzwerk.“

Gemäß § 5 der Sondereinheiten-Verordnung obliegt es dem Einsatzkommando Cobra, in unmittelbarer Unterstellung unter den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, unter anderem schwerpunktmäßig „den Sicherheitsdienst an Bord österreichischer Zivilluftfahrzeuge sowie im Rahmen diplomatischer Missionen auszuüben.“ Der Schutz der Vertretungsbehörden im Ausland – Botschaften und Berufskonsulate – beginnt nicht erst, wenn bereits Unruhen ausgebrochen sind. Im Rahmen von „KUT“-



Cobra-Beamte in der Botschaft in Tripolis: Einsatzleiter Gerald Haider, Stefan Vollmann, Thomas Nebert, Michael Stranig.



Hilfseinsatz in Tunesien: Cobra-Beamte und lokale Helfer beim Abladen von „Sanitär-Kits“ für die Bevölkerung.

Einsätzen werden *Krisen-Unterstützungsteams (KUT)* als Vorsorgemaßnahme zu Erkundungsmissionen in Gebiete potenzieller Gefährdungs- bzw. Krisenlagen geschickt. Sie beraten die dortige Berufsvertretungsbehörde in Sicherheitsfragen, erstellen und bewerten Schutzmaßnahmen, evaluieren Krisen-Management-Kapazitäten im Empfangsstaat und analysieren mögliche Auswirkungen auf Österreich.

Ein KUT-Team setzt sich aus Vertretern des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA), des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) und des Bundesministeriums für Inneres zusammen. Die Führung liegt beim BMeiA. Im BMI-Team ist regelmäßig ein Cobra-Polizist, dazu kommen weitere Spezialisten, etwa von der Einsatzabteilung oder vom Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT). „Bei einer Krise wird ein inter-

ministerieller Krisenstab unter dem Vorsitz des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit gebildet. Ein KUT-Einsatz kann über Ersuchen und Leitung des BMeiA auch ad hoc beschlossen werden“, erklärt Brigadier Berthold Hubegger, Referatsleiter für Auslandseinsätze im Innenministerium.

Österreichische Spezialisten können auch in „Go-Teams“ ins Ausland geschickt werden – in diesem Fall obliegt die Koordination dem Bundeskriminalamt, ebenfalls auf Grundlage eines Ersuchens des Außenministeriums. In das von Erdbeben und Tsunami betroffene Japan wurden im März 2011 mehrere Experten des BMI als „Go-Team“ entsandt, darunter ein Cobra-Beamter und ein Strahlenschutzexperte. Dokumentenberater des Innenministeriums unterstützen bei Bedarf ebenfalls diese Teams. In Kairo standen sie dem „KUT-Team“, den Fluglinien und der diplomatischen Vertretung zur Seite, in dem sie bei der Ausreise auf Flughäfen

gefälschte und verfälschte Dokumenten suchten, um illegale Einwanderungsversuche zu verhindern.

Cobra-Einsätze im Ausland unterscheiden sich üblicherweise von jenen, mit denen man das Einsatzkommando bei Anti-Terror-Einsätzen in Österreich verbindet. Die Cobra-Spezialisten treten nicht in Tarnanzügen und mit Präzisionswaffen in Erscheinung, sondern sie sind in Zivil unterwegs, zur Kennzeichnung der Landeszugehörigkeit zum Teil mit rot-weiß-roter Armschleife. Dies liegt in den Aufgaben begründet, denn die Polizisten sind keine uniformierte Eingreiftruppe nach militärischem Muster. Sie sollen die jeweilige Botschaft bei Hilfestellungen für österreichische Touristen und Auslandsösterreicher unterstützen, allfällige Evakuierungen vorbereiten und durchführen und Kontakt zu nationalen Sicherheitsbehörden halten. Sie handeln auf fremdem Boden nicht als Polizei-

EINSATZKOMMANDO COBRA

Die ersten Auslandseinsätze

Die Geschichte der Auslandseinsätze der Cobra begann 1981 – damals hieß die Sondereinheit noch „Gendarmerieeinsatzkommando“. Am 23. November 1981 flog erstmals ein Cobra-Bediensteter zur Begleitung einer Maschine der *Austrian Airlines* ins Ausland; das Konzept der „Air Marshals“ galt als richtungweisend, fand sich aber nur in wenigen anderen Staaten, darunter Israel und der Schweiz. Dies änderte sich nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 in den

Vereinigten Staaten, bei denen Flugzeuge für die Anschläge eingesetzt worden waren. Seither ist das österreichische Know-how international begehrt; zahlreiche Staaten lassen Polizisten von der Cobra zu „Air Marshals“ ausbilden; mit den USA, Kanada, der Schweiz und Tschechien wurden „Memoranda of Understanding“ zum weiteren Austausch unterzeichnet. Neben der Flugsicherung wurden Cobra-Spe-



zialisten ab den 1980er-Jahren immer wieder auch für andere sensible Auslandseinsätze herangezogen. Im Dezember 1990 wurde das „Gendarmerieeinsatzkommando“ um Begleitschutz für einen österreichischen Lebensmitteltransport von Wien nach Moskau ersucht. Der Konvoi bestand aus 31 Fahrzeugen mit 360 Tonnen Lebensmitteln sowie Diesel- und Benzin-Tankzügen; 29 uniformierte und bewaffnete Cobra-Beamte sicherten die Fahrt in die damalige Sowjetunion und halfen bei der Verteilung der Hilfsgüter in Moskau.

kräfte, sondern als Berater der diplomatischen Vertreter und als „Dienstleister“ für die österreichischen Staatsbürger.

„Als wir in Kairo eingetroffen sind, war das Land im Ausnahmezustand. Es hat Ausgangssperren gegeben, das Kommunikationsnetz hat kaum mehr funktioniert und der Verkehr ist fast völlig zum Erliegen gekommen. Die sonst völlig überfüllten Straßen von Kairo waren wie leergefegt“, schildert Oberst Detlef Polay den Beginn seiner Mission, die er gemeinsam mit einem Beamten des BVT durchführte. Polay hat bereits mehrere Auslandsentsendungen hinter sich. „Jede ist einzigartig und nicht kopierbar.“ Zudem wisse man nie, „wann man wieder zurückkommt“.

Das Krisenteam in Ägypten evaluierte zuerst die Sicherheitslage in und rund um die Botschaft; Notfallpläne wurden aktualisiert, Ortskundige gesucht und die weitere Vorgangsweise zur Suche und Kontaktaufnahme mit Landsleuten beraten. „Wir haben dadurch auch einen Ruhepol für die Österreicher im Krisengebiet gebildet“, sagt Polay. In der zweiten Nacht seines Ägypten-Aufenthaltes nahmen er und der BVT-Beamte in der Botschaft rund 200 Anrufe besorgter Landsleute entgegen – darunter von besorgten Angehörigen in der Heimat. Eine Österreicherin rief an, weil sie in ihrem Haus in Kairo Angst vor Eindringlingen hatte und nicht weiter wusste. „Nicht jeder kann sofort evakuiert werden, aber wir können beruhigend einwirken und Ratschläge geben, wie man am sichersten zum nächstgelegenen Sammelpunkt kommt.“ Ein Sammelpunkt war der Flughafen in Kairo, wo sich in der Wartehalle als Erkennungszeichen eine große Österreich-Fahne befand. Anfangs mussten Österreicher dort bis zu 40 Stunden auf die Ausreise warten; viele Urlauberguppen schafften es wegen der besetzten Straßen nicht bis zu den Flugzeugen.

Um die Lage im Land besser überblicken zu können, wurden noch weitere österreichische Krisenteams in den Urlaubszentren von Hurghada und Sharm el Sheikh installiert – stets unter Beteiligung der Cobra und des BVT. Oberst Manfred Komericky und Oberst Günther Humer waren die Cobra-Einsatzleiter in Hurghada und in Sharm el Sheikh. Die Behörden rechneten in Ägypten mit etwa 3.000 österreichi-



Personenschutz der Cobra im Ausland: Sicherheit für den Hohen Repräsentanten in Bosnien und Herzegowina, Valentin Inzko.

schen Touristen und 1.500 Auslandsösterreichern – einer beträchtlichen Anzahl von Staatsbürgern im Vergleich zu den Krisengebieten in Tunesien und Libyen, in die zu Jahresbeginn ebenfalls Beamte der Cobra geschickt worden waren.

In Libyen spitzten sich die Unruhen im Februar 2011 so weit zu, dass auf Ersuchen des Außenministeriums am 21. Februar ein Krisenteam mit Vertretern des Verteidigungsministeriums, des Außenministeriums und des BMI nach Tripolis entsandt wurde – darunter mehrere Cobra-Angehörige unter der Leitung von Oberstleutnant Gerald Haider. Da die Sicherheitslage immer unübersichtlicher wurde, nahm das Cobra-Team bald eine Evakuierung von 15 Österreichern auf dem Landweg vor. In kürzester Zeit wurde ein Konvoi organisiert, der die Staatsbürger und drei weitere EU-Bürger durch Gefahrenzonen hindurch bis zur tunesischen Grenzen brachte. Der Konvoi passierte zahlreiche Checkpoints – jedes Mal mit dem Risiko, zwischen die Fronten von Regierungs- und Rebelleinheiten zu geraten. „Wir mussten vorausschauend und deeskalierend handeln, denn ein vorheriges Abfahren der Route war unmöglich“, schildert Gerald Haider. Die Beamten waren unbewaffnet nach Libyen geflogen, das Mitführen von Waffen auf fremdem Boden ist nur mit Zustimmung des Gastlandes möglich.

Bewaffnete Missionen wurden unter anderem 1994 und 1998 in Algerien

und 1997 und 1999 in Tirana durchgeführt. Auch als die österreichische Botschaft in Belgrad nach Beendigung der „Jugoslawien-Krise“ wieder eröffnet wurde, sorgten Cobra-Beamte für den Schutz des österreichischen Botschaftspersonals. 2006 gab es Auslandseinsätze im Libanon und im Iran. In der iranischen Hauptstadt Teheran wurde die österreichische Botschaft während der Krise rund um die „Mohammed-Karikaturen“ geschützt.

Exposituren. Bei längeren Einsätzen errichtet die Cobra im Ausland auf dem Gebiet der Botschaft eine temporäre Expositur. Eine solche besteht seit März 2009 in Sarajewo: Der österreichische Diplomat Dr. Valentin Inzko, „European Union Special Representative for Bosnia and Herzegovina and High Representative for Bosnia and Herzegovina“, erhält während seiner Aufenthalte in Bosnien und in den angrenzenden Ländern des ehemaligen Jugoslawiens Personenschutz vom Einsatzkommando Cobra. Von 1999 bis 2002 war die Cobra für die Sicherheit des Österreichers Dr. Wolfgang Petritsch, Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, verantwortlich. „Es liegt auf der Hand, dass unsere Leute für diese Aufgabe bewaffnet sind“, erklärt Cobra-Kommandant Treibenreif. Auch gepanzerte Fahrzeuge der Cobra werden verwendet. Auch bei einem Einverständnis des Gaststaates zum Mitführen von Waffen ist deren Gebrauchsrecht auf Notwehrrechte beschränkt.

A/N **Andreas Neuhold**
Nachrichtenelektronische Anlagen
Alarmsysteme, Telefonanlagen, EDV, Internet, Service, Wartung



Nobilegasse 50/G2
1150 Wien
Tel: 01/7862855
E-Mail: office@neuhold-nt.at
www.neuhold-nt.at

Sicherheit ist keine Option!

EINSATZKOMMANDO

Diplomatenstatus. Die Cobra-Polizisten werden bei ihren Auslandsinsätzen als Sicherheitsattachés akkreditiert und erhalten Diplomatenpässe. „In Ägypten hat der Diplomatenpass viel geholfen“, betont Detlef Polay, da auch Bürgermilizen bei Straßenkontrollen den besonderen Status anerkannten.



Cobra-Kommandant Bernhard Treibenreif: „Wir können schnell und flexibel vor Ort sein.“

„Unsere Beamten werden mit konsularischen Aufgaben betraut, aber sie bringen durch ihre sonstige polizeiliche Tätigkeit besondere Krisenfestigkeit und Auslandserfahrung mit,“ beschreibt Generalmajor Bernhard Treibenreif den großen Vorteil der Cobra. „Wir würden auch in Gebiete fliegen, in die sonst wahrscheinlich niemand mehr fliegt.“

Durch das Air-Marshall-Programm unterhält die Cobra gute Kontakte mit den *Austrian Airlines*, die sich bei Krisen und Katastrophen mit Sonderflügen außerhalb des üblichen Streckennetzes an der Rettung von Österreichern beteiligt.

Polizeiliches Wissen und hohe Mobilität, gepaart mit der Erfahrung, auch bei Sonderlagen einen kühlen Kopf zu bewahren, machen Cobra-Beamte immer wieder zu gefragten Mitgliedern bei einer akuten Auslandsentsendung. Als die Salzburger Wolfgang Ebner und Andrea Kloiber am 22. Februar 2008 in Tunesien entführt und nach Mali verschleppt wurden, ersuchte das Außenministerium das Innenministerium um Unterstützung: Beamte des Einsatzkommandos Cobra und des BVT kamen zum Einsatz und brachten sich in die monatelangen Verhandlungen in Nordafrika ein, die schließlich zur Freilassung des Paares führten.

Algerien, Peru, Albanien. Auch in den 1990er-Jahren gab es spektakuläre Auslandseinsätze unter Beteiligung des Einsatzkommandos Cobra.

Im April 1994 flogen Cobra-Beamte nach Algerien, um die österreichische Botschaft und das dortige Personal vor zunehmenden fundamentalistisch-terroristischen Übergriffen zu schützen. Die Mission gipfelte in der Schließung der diplomatischen Vertretung im Mai

FOTO: EGON WEISSHEIMER

STEFFEL, GRESSENBAUER & PARTNER

ARCHITEKTEN ZT-GMBH
PALAIS AUERSPERG - TRAUTSONGASSE 1 - 1080 WIEN
T +43 1 4057671 -0 F -22 atelier@steffel.at www.steffel.at

HABERL
Malermeister

Meisterbetrieb

- Biologische Materialien • Baukoordination
- Stuccotechnik • Wischtechnik • Innenausbau
- Brandschutz • Anstrich • Tapeten • Malerei
- Boden • Wand • Decke

Helmut Haberl
1150 Wien,
Stättermayergasse 22
Mobil: 0676/666 50 50
Tel.: 01/92 91 243
Fax: 01/92 91 257
office@malermeister-haberl.com
www.malermeister-haberl.com

Wir verarbeiten auch beigelestes Material

INKU
FACHBERATER

HSA
Scharrenbroich GmbH

Heizung
Sanitär
Alternativenergie

2000 Stockerau, Hauptstraße 15
Tel. 02266 63437
Fax DW 22
e-mail: office@hsa.co.at
www.hsa.co.at



Oberst Detlef Polay: „Jede Auslandsentsendung ist einzigartig und nicht kopierbar.“

1994, da die Sicherheit der österreichischen Bediensteten nicht mehr gewährleistet werden konnte. Im Februar 1998 wurde die Cobra abermals zur Sicherung der – inzwischen wieder geöffneten – österreichischen Botschaft nach Algerien entsandt.

Im Oktober 1996 beendeten Cobra-

Angehörige eine Flugzeugentführung in einer Maschine der russischen Aeroflot, die auf dem Weg nach Lagos war. Ein Nigerianer bedrohte die Crew im Cockpit mit einem Messer und wollte eine Änderung der Reiseroute erzwingen; die österreichischen Beamten, die wegen der Rückführung von Asylwerbern an Bord waren, überwältigten den „Hijacker“.

Im Dezember 1996 nahm eine peruanische Terroristengruppe rund 400 Personen in der Residenz des japanischen Botschafters in Lima, der Hauptstadt Perus, als Geiseln – darunter den österreichischen Botschafter Artur Schuschnigg. Eine Gruppe von Spezialisten des Innenministeriums und der Cobra unter Führung des Generals Johannes Pechter wurde nach Lima beordert, um Kontakt mit den dortigen Sicherheitsbehörden aufzunehmen und die Freilassung des österreichischen Botschafters zu erreichen. Als Schuschnigg überraschend freigelassen wurde, waren die österreichischen Sicherheitsexperten vor Ort.

Im Frühjahr 1997 brach das politische System in Albanien zusammen und Unruhen erfassten das gesamte Land. Die *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)* beschloss auf Grund einer Bitte der albanischen Regierung, eine Delegation nach Albanien zu entsenden, um die Vorbereitung von Neuwahlen zu unterstützen. Dr. Franz Vranitzky, ehemaliger österreichischer Bundeskanzler, führte die OSZE-Delegation an. Zu seinem Schutz bzw. dem Schutz der österreichischen Delegation wurden Beamte der Cobra nach Tirana entsandt; die Mission dauerte mehr als drei Monate. Erst nach den Wahlen am 29. Juni 1997 beruhigte sich die Lage in Albanien.

Gregor Wenda

DR. AXEL SCHWEHR

DR. ANCA SCHWEHR



- Implantologie
- Zirkonoxidkeramik



- Parodontologie (Laser)
- Kiefergelenksbehandlung



- Störfeld- und Herdsanierung



- Zahn- und Kieferregulierungen für Kinder und Erwachsene (SATO-Technik)



- Funktionsdiagnostik bei Kiefergelenkerkrankungen



Interdisziplinäres Zentrum
Taborstr. 76/1/3,
1020 Wien 2. Bezirk

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 01 / 214 31 68
www.moderne-zahnheilkunde.com

DR. HELLMUT LECHLEITNER

PRAKTISCHER ARZT · ALLE KASSEN

ORDINATION:

Montag und Dienstag	15-18 Uhr	1232 WIEN, PFARRGASSE 34-44/60
Mittwoch	9-12 Uhr	Eingang
Donnerstag und Freitag	15-18 Uhr	ANTON-OCHSENHOFER-GASSE

TELEFON 615 25 52

WOHNUNG 667 15 72



SCHULTHESS

Schulthess Maschinen GmbH

Hetzendorfer Straße 191 • A-1130 Wien

Tel. +43 / 1 / 803 98 00 - 10
Fax: +43 / 1 / 803 98 00 - 30
E-Mail: verkauf@schulthess.at
Homepage: www.schulthess.at

WÄSCHEPFLEGE MIT KOMPETENZ

Störungsdienst | Haus- u. Industrieinstallationen | SAT-TV | Photovoltaikanlagen



M: +43 699 15 000 122

office@exa.co.at | www.exa.co.at

Ihr zuverlässiger Elektriker!